

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Kantonsagen 1,20 M., in den Kantonsagen 1 M., bei den Posttagen 1,25 M., u. d. Landposttagen 1,70 M. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pfg. berechnet. — Die Expedition ist an den Sonntagen von 7 Uhr Abends 7, an Wochentagen u. d. 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Redaktion Nachmittags von 4—5 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5 gelbsteilen Corontafel oder deren Raum 20 Pfg., für Privat in Merseburg und Umgebungen 10 Pfg., für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complettirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Notizen außerhalb des Inseratensatzes 40 Pfg. — Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 245.

Mittwoch, den 19. Oktober 1898.

138 Jahrgang.

Bekanntmachung.

Aus Anlaß der am 3. November d. 3. stattfindenden Wahl zum Abgeordnetenhaus wird die Königliche Eisenbahn-Direktion zur Erläuterung der Sonderzüge von Merseburg und Schafstedt nach Lauchstedt und zurück abgeben lassen. Den Fahrplan dieser Sonderzüge bringe ich untenstehend zur öffentlichen Kenntniß. Die Ortsbehörden veranlasse ich, den Wahlmännern hiervon Mitteilung zu machen.

Merseburg, den 10. Oktober 1898.
Der Königliche Landrath.
Graß d'Haunville.

Sonderzüge.

Station Merseburg. Abfahrt 9 Uhr 35 Min. Vormitt., Ankunft in Knappenroß 9 Uhr 49 Min. Vormitt., Abfahrt dajelbst 9 Uhr 56 Min. Vormitt., Abfahrt dajelbst 9 Uhr 5 Min. Vormitt., Ankunft in Lauchstedt 10 Uhr 6 Min. Vormitt.
Station Schafstedt Abfahrt 9 Uhr 30 Min. Vormitt., Ankunft in Gr.-Gräfendorf 9 Uhr 38 Min. Vorm., Abfahrt dajelbst 9 Uhr 39 Min. Vormitt., Ankunft in Lauchstedt 9 Uhr 48 Min. Vormitt.

Rückfahrt.

Station Lauchstedt. Abf. 4 Uhr 27 Min. Nachmitt., Ankunft in Witzau 4 Uhr 33 Min. Nachm., Abf. dajelbst 4 Uhr 34 Min., Ankunft in Knappenroß 4 Uhr 40 Min. Nachm., Abfahrt dajelbst 4 Uhr 41 Min., Ankunft in Merseburg 4 Uhr 56 Min. Nachm.
Station Lauchstedt. Abfahrt 4 Uhr 30 Min. Nachm., Ankunft in Gr.-Gräfendorf 4 Uhr 40 Min., Abfahrt dajelbst 4 Uhr 41 Min., Ankunft in Schafstedt 4 Uhr 50 Min. Nachm. Diese Züge führen II. und III. Wagenklasse. Zur Benutzung derselben berechnen alle für Personenzüge gültigen Fahrkarten.

Das Bild des Herrn Vertrauen.

Novelle von Robert Robinsch.
(Abgedruckt verboten.)
(56 Fortsetzung.)

In schrägen Streifen peitschte der Regen die Fenster, und auf dem dunklen, wassergetränkten Boden der Landstraße trieb der Sturm mit ihm ein seltsames Spiel. Bevor die Regentropfen zur Erde fielen, schien er sie noch einmal emporzuheben und vor sich herzutreiben, wie den weichen Dünenrand vor dem See, das hin und her über den festen Strand an der See, dicht am Boden, aber ohne ihn zu berühren, in weissen, niedergedrückten Streifen und Wolken — ein Nebengedächtnis, das flücht und verfolgt wird und die Nähe nicht finden kann, die es sucht.

Ich sah das alles, was um mich war, mit dem geschärften Blick, den ich an jenem Tage bekam. Ich sah die vom Nebel umhüllte begrenzte im Grau verschwimmende Fläche um mich her, die Felder mit den elenden Weizenkömmlerfrucht, die leinende, im Schlamm erlöschte Saat, die mit Wasser gefüllten Furchen, die Bäume der Landstraße, die sich beugten und zu brechen drohten. Ich sah das alles, aber ich empfand das Dasein der Dinge nicht. Meine Gedanken waren in dem kleinen Kammern, in mich umfing, und wenn sie ihn verließen, so schweiften sie in die Ferne zu ihm, die vor wenigen Stunden an dieser Stelle gestanden hatten und diesen selben Weg gegangen war, um mir

Bekanntmachung.

Nachdem ich von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Commissar für das Weitere Verfahren zur Bildung einer Zwangsinnung für das Schuhmacherhandwerk in Lützen bestellt worden bin, bringe ich zur Kenntniß, daß die Anzeigen für oder gegen die Bildung dieser Innung für die Ortsgemeinden des Amtsgerichtsbezirks Lützen zu errichtenden Zwangsinnung schriftlich oder mündlich bis zum 1. November d. 3. bei mir abzugeben sind. Die Abgabe der mündlichen Anzeiger kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von 8—1 Uhr in den Diensträumen des Landratsamtes erfolgen. Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche in den zum Amtsgerichtsbezirk Lützen gehörigen Ortsgemeinden das Schuhmacherhandwerk betreiben, zur Abgabe ihrer Anzeiger mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitraumes eingehende Anzeiger unberücksichtigt bleiben.

Merseburg, den 14. Oktober 1898.
Der Königliche Landrath.
Graß d'Haunville.

Bekanntmachung.

Die Parzellen Nr. 3, 23, 24, 29 und 30 des hinteren Gottthardsteeches hierelbst von zusammen 2,789 ha sollen für die Zeit vom 1. April 1899 bis zum 31. März 1902 anderweit einzeln verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf
Freitag, den 21. d. Mts.,
Vormittags 10 Uhr
im Lokale der unterzeichneten Receptor anberaumt worden, in welchem sich Pachtvererber **öffentlich** einfinden wollen.
Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden, können aber schon

vorher bei der unterzeichneten Receptor während der Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 5. Oktober 1898.
Königliche Domänen-Receptor.
3123) Raumann.

Die Behufs der Wahl der Wahlmänner für das Haus der Abgeordneten aufgestellten Abstimmungslisten für die hiesigen Urwahlbezirke liegen am

20., 21. und 22. Oktober cr.
im Communalbüreau öffentlich aus. Wer die Auffstellung für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies innerhalb der genannten drei Tage an der Auslegungsstelle zu Protokoll geben oder uns schriftlich anzeigen. Spätere Einwendungen können keine Berücksichtigung finden.

Merseburg, den 18. Oktober 1898.
Der Magistrat.
3218)

Die Sozialdemokratie und die Landtagswahlen.

Der sozialdemokratische Parteitag in Stuttgart hat den „Genossen“ die Bahn zur Bestätigung an den Landtagswahlen freigegeben. Zwar sind die früheren Beschlüsse, welche die Teilnahme der Sozialdemokratie an dreien Wahlen ausdrücklich verwarren, nicht aufgehoben worden, auch ist die Stuttgarter Wahl-Resolution mit allerlei Vorbehalten befangen, dennoch kann kein Zweifel bestehen über die Meinung des Parteitages, daß die Sozialdemokraten bestrebt sein sollen, bei den bevorstehenden Wahlen nach Möglichkeit Geschäfte zu machen. Auch hierzu heft eine Warnung, deren praktische Tragweite von der bürgerlichen Demokratie sehr wohl erkannt und dementsprechend gewürdigt wird. Der theoretische Sozialismus, welcher von dem Dreiklassen-Wahlrecht und von einem Zusammengehen mit irgendwelchen bürgerlichen

Parteien nichts wissen wollte, tritt zurück vor der heissen Gier, den monarchischen Parteien auf der rechten in irgend einer Weise eine Schlappe zuzufügen. Das ist geheimer Egoismus — jagen die Organe des Freiums und reiben sich vergnügt die Hände, weil sie in nicht geringem Maße als die Träger der rothen Fahne von Haß gegen die Stützen eines starken Königthums erfüllt sind. Ihnen ist das Ziel alles, die zur Erreichung desselben angewandten Mittel sind ihnen nichts. Sie heißen die um Wahlkampf neuzuziehenden Hilfstruppen mit verständlichstem Willen willkommen in der Hoffnung, daß der im Niedergang begriffene Freismus nunmehr zu neuem Leben sich erheben werde.

Daß die Sozialdemokratie bei den Landtagswahlen einen bestimmten praktischen Zweck verfolgt, wird in der Stuttgarter Resolution unumwunden ausgesprochen: es gelte, die Gefahr abzuwenden, daß die freistatistische Reaktion die Mehrheit im Landtage erlange. Damit wird klipp und klar auf die Richtung hingewiesen, die von den „Genossen“ eingeschlagen ist. Die „freistatistische Reaktion“ wird nach demokratischen Anschauungen von den Junkern und Pfaffen vertreten; gegen die e wird mithin der sozialdemokratische Herdarm aufgegeben. Das ist dieselbe Parole, zu der auch der radikale Liberalismus sich bekennt. Was Wunder, daß letzterer die Sozialdemokraten ohne weiteres als seine Bundesgenossen anpricht. Er braucht sich auch nicht an der Verpflichtung zu halten, die denjenigen Kandidaten auferlegt wird, welche der sozialdemokratischen Wahlhilfe theilhaftig werden wollen. Die von der Sozialdemokratie beginnigten Kandidaten müssen für die Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts, wie solches für die Wahlen zum Reichstage besteht, auch für die Wahlen zum Landtage eintreten, und müssen im Landtage alle Wahrgesetze entscheiden bekräftigen, die geeignet sind, die bestehenden Volksrechte in Einklang weiter zu schmälern oder zu beseitigen.

hölisch zum Wagen geleitet und abfahren sehen. Mein Weg lag vor mir, noch erblickte ich eine sichere Spur, der ich folgen mußte.

Die schwere, altpolnische Last in engen Zimmern bedrückte mich, und trotz des Unwetters ging ich hinaus ins Freie. Auf dem Perron war es unmöglich, gegen den Wind zu kämpfen, an der Seite des Hauses aber lag eine hölzerne Veranda, im Sommer freundlich mit wildem Wein umwunden, ein stiller Platz in schönen Abendstunden und auch jetzt eingermaßen geschützt vor dem Andrang des Sturmes. Dort ging ich auf und nieder und erwartete den Zug. Auch jetzt sah ich alles mit ungewohnter Schärfe, als sei es etwas Neues, noch nie Betrachtetes. Das Geruch des wilden Weines, das die Blüten umgab, war ganz entlaubt, aber es trug noch die reifen Trauben keiner, blauschwarzer Früchte, welche der heiße Sommer erzeugt hatte. Jetzt hatte sich an jeder der Beeren ein Wassertropfen gebildet, und so glänzte sie Dolden aus hellen, erbsengroßen Glasperlen, die glitzerten, wenn man dagegen sah.

Zweilen löste sich ein Tropfen ab — ich blieb mitunter stehen, um darauf hin zu starren und den Augenblick abzuwarten — und fiel wieder, aber gleich war ein anderer da, und die nächsten Perlen glänzten unverändert in dem grauen Tage. Noch etwas anderes glänzte — im matten Schimmer: die Schienen, auf denen der Zug kommen mußte, die sich in der Ferne einander näherten und dann in dem Nebel verschwanden.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Freisinn ist hierzu umgehend bemerkt worden, auf solche Verbindlichkeiten könnten freisinnige Kandidaten bereitwilligst eingehen, denn ihnen werde kein Opfer an ihren Leberzeitungen zugemutet, vielmehr feiere der Freisinn in dieser Beziehung in demselben Jahressommer wie die Sozialdemokratie. Dennoch ist die Lage verändert. Wer sich verpflichtet, ist gebunden, muß also auch in Fällen vorgehen, denen er vielleicht ausweichen wäre. Auf diese Weise gerathen eine Anzahl bürgerlicher Landtags-Abgeordneter in eine Art von Passiven-Verhältnis zur Sozialdemokratie. Darf letztere vorschreiben, welche Haltung ihre Favoriten im Abgeordnetenhaus zu beobachten haben, so kann sie auch die Berechtigung in Anspruch nehmen, päpstlich zu kritisieren, ob die von ihr Beauftragten ihre Aufgabe zur Zufriedenheit gelöst haben. Trotzdem ist der Freisinn gern bereit, seine Kandidaten von sozialdemokratischen Wahlmännern in das Abgeordnetenhaus tragen zu lassen. Er kann ja einfach erklären, auch das sei ein „geunder Egoismus“. Die freisinnige Volkspartei wird vielleicht gar noch behaupten, daß sie jederseits die Grundzüge ihres Wahlprogramms, „Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands“ und „Hebung der Wohlfahrt des gesammten Volkes“ verwirklichte. Wenn der Parteiheld nicht verstanden, der wird freilich der niederdrückenden Einsicht sich nicht verschließen können, daß das Vaterland bei einer solchen „Taktik“ schweren Schaden nehmen muß. Was nicht aber den Nationalismus die Mächtigkeit auf das Allgemeinwohl an, wenn ihm die Ansicht winkt, seine eigene Partei vielleicht ein Eitel Weges weiter vorwärts schieben zu können!

Politik überblickt. Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Oktober. (Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser und Ihre Majestät die Kaiserin befinden sich noch auf hoher See. Die geistliche Nachrich, daß die Kaiserlichen Majestäten bereits in Konstantinopel eingetroffen seien, war verfehlt.

Die Modelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz, wie sie im Bundesrathe in Arbeit genommen ist, wird zwei wichtige Änderungen bringen. Einmal wird eine andere Verteilung der Renten fest vorgeschlagen. Die Gesamtbelastung aller Anfallten soll hiernach in eine Gemeinlast und in eine Sonderlast getheilt werden; für erstere haftet ein als Gemeinvermögen auszuhebender Theil des Vermögens der einzelnen Anfallten, für letztere dagegen der Rest des Vermögens jeder Anfallt als Sondervermögen. Ferner sollen zum Zwecke der Rentenfestsetzung in der Sozialversicherung besondere örtliche Organe der Versicherungsanstalten errichtet werden, welche auf Grund der von ihnen vorzunehmenden tatsächlichen Feststellungen unter Zuziehung von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer über die Gewährung und Entziehung von Renten selbstständig entscheiden.

Die Verwidrigung der Rekruten des Garde-Korps wird auch in diesem Jahre in den beiden Garnisonen Berlin und Potsdam im Weichsel-Regiment des Kaisers erfolgen. Dem Vernehmen nach soll auch der Kronprinz diesmal der Verwidrigung der Potsdamer Rekruten im Langen Stall bewohnen.

In dem Jahresbericht der Pommerischen Landwirtschaftskammer heißt es über die allgemeinen Zustände in der Landwirtschaft: „In wirtschaftlicher Beziehung

war das Jahr 1897 für die Landwirtschaft kein günstiges. Dürre und Ueberschwemmungen haben stellenweise großen Schaden verursacht. In der Dorer in der Gegend von Gatz sind die Ueberschwemmungsschäden derart groß gewesen, daß Privatnützlichkeiten eingegriffen hat und Unterhaltungen von Seiten des Staates in Aussicht stehen. In den Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse ist eine kleine Besserung eingetreten. Die Wirkung des Verbots des böhmischen Terminushandels in Ostböhmen ist eine außerordentlich günstige. Die Bewegung der Getreidepreise in der Provinz ist eine viel ruhigere und stetigere geworden als früher. Die Preisnotierungen der Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern bieten Käufern und Verkäufern einen sicheren Anhalt für die Beurtheilung der Marktlage, und der gesammte Getreidehandel hat sich in Folge dessen mehr von den großen Handelsplätzen in die Provinzialstädte dezentralisiert, was in jeder Hinsicht willkommen erscheint.“

Cisleithanien.

* Wien, 17. Okt. Gestern wurde in Pest die kaiserliche Equipage von einem Individuum, das bereits fünf Mal als geistig abnormal in einem Spital internirt war, angefallen, indem es den Pferden in die Äugeln fiel und dieselben zum Stehen brachte. Polizeileute nahmen das Individuum gef. Der Kaiser, der keinen Augenblick seine Ruhe verlor, fuhr ohne Zwischenfall in die Hofburg. Der Beschäftete heißt Alexander Hegedus und ist Mitglied einer wohlhabenden, angesehenen Pesther Familie. Er war wiederholt wegen temporären Wohnsitzes in einer Feilanstalt und ist vorgestern abermals einer Neilanstalt übergeben worden. Wie der Polizeirapport belagt, soll Hegedus unmittelbar vor den Pferden mit einem lauten Aufschrei zusammengestürzt sein. An ein Attentat glaubt kein Mensch, da Hegedus ein stadtbekannter gutmüthiger Mann ist.

Türkei.

* Konstantinopel, 16. Oktober. Zur Erinnerung an die Anwesenheit des türkischen Kaiserpaars wird eine Medaille geprägt, von der ein Exemplar in Gold für Kaiser Wilhelm hergestellt wird, während im Uebrigen silberne und kupferne Exemplare vertheilt werden sollen. Die Medaille zeigt auf der einen Seite das türkische Wappen und eine Inschrift: „Erinnerung an den Besuch Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. bei Sr. Majestät dem Kaiser der Osmanen Abdal Hamid Khan in Konstantinopel.“ — Das türkische „Blatt „Serwet“ bringt heute die Bilder des Kaiserpaars mit der kaiserlichen Familie und Abbildungen der Schiffe „Hörsensollern“, „Gerta“ und „Hela“.

Frankreich.

* Paris, 17. Okt. Die Zeitung „Soleil“ veröffentlicht folgende sensationelle Meldung: Der Admiral Fourmeur, der sich zur Zeit mit dem Marineminister Dorey auf einer Inspektionsreise nach Algerien und Korrika befindet, wurde benachrichtigt, sofort nach Frankreich bezw. nach Breit zurückzukehren. Die Hafen-Inspektion in Toulon hat Befehl erhalten, unverzüglich in der Kriegsausführung einer Anzahl Panzerschiffe zu befehlen, wobei ganz besonders erwacht auf die Bemanning der Artillerie geteilt werden soll. Nach Breit ist der Befehl ergangen, Artilleristen zur Be-

festigung der Wälle und des Hafens anzuwerben.

* Paris, 16. Okt. Die „Liberte“, welche seit einiger Zeit das Ministerium sehr scharf bekämpft, behauptet, die Gerichte von einem Komplott gegen die Republik seien auf Machenschaften politischer Freunde Brissons zurückzuführen, welche hierdurch dem Ministerpräsidenten zu nützen glaubten. Ein der Kanzlei eines Ministers zugehöriger Beamter habe in einer Nachbarschaft folgende Depeche an General Jurlinden aufgegeben: „Halten Sie sich für Sonnabend bereit. gez. Ein General.“ Die Depeche sei vom Haupttelegraphenamt angehalten und dem Ministerium des Innern übergeben worden, welches eine große Aufregung simulirt habe. Mehrere Minister hätten eine Untersuchung über den Vorwurf der Komplottgerichte beantragt, doch hätte Brissou den Antrag bekämpft.

* Paris, 17. Oktober. Der Ausfall der Bonarbeiter ist heute vollständig beendet, die Arbeitskräfte ist fast leer. Die Truppen sind aus den Werkplätzen zurückgezogen, die Wohnhöfe gewöhren wieder ihren gewohnten Anblick.

China.

* Peking, 17. Oktober. Die Kaiserin Wittve erließ ein Decret, worin vrsprochen wird, für die Wohlthat und das Gedeihen des Volkes zu sorgen und wodurch zwei Handelsstädte, einer für Shanghai und einer für Hankow erkannt werden, deren Amtsbefugnisse sich auf ganz Süd-China erstrecken sollen. Obgleich der Augenblick ungünstig ist, bietet sich doch ein Anzeichen für die Politik der Kaiserin, die auf die Erleichterung von Reformen gerichtet ist. Man erwartet, daß Kaiser Kuangshu am 23. November, dem Geburtstag der Kaiserin, abgehe und der Entel des Prinzen Sun, ein dreizehnjähriger Knabe, zum Kaiser ernannt werden wird.

Lothales.

* Merseburg, den 18. Oktober.

* Freimaurerloge. Die hiesige Freimaurerloge „Zum goldenen Kreuz“ beging am vergangenen Sonntag die Feier ihres 93 jährigen Bestehens. An dieser Feiertaglichkeit theilnahmen sich zahlreiche Vertreter der Logen zu Halle, Erfurt, Naumburg, Weißenfels, Zeitz, Dessau u. s. w.

* Zur Landtagswahl. Gestern Nachmittag fand in „Düol“ Saale eine Versammlung der konservativen, freikonserativen und nationalliberalen Wähler statt, welche seitens des Vorstandes des patriotischen Vereins des Kreises Merseburg einberufen worden war und von Herrn Grafen von Wisingerode geleitet wurde. Die Versammlung war recht gut besucht, erschienen waren auch die beiden Abgeordneten des Wahlkreises, die Herren Neubrande und von Helderhoff. Jungfr. Beide Herren erstatteten Bericht über ihre Thätigkeit während der abgelaufenen Legislaturperiode. Die Ausführungen beider deckten sich mehrfach, so beispielsweise über die Umfahrgeschäft, über die angelegte Fleischnoth, über das Waldrecht, sei Herr v. Helderhoff führte u. a. aus, es sei dringend geboten, daß die drei Parteien, deren Anhänger erschienen seien, auch bei der bevorstehenden Landtagswahl fest zusammenhielten und wie bei der letzten Reichstagswahl einen Damm bildeten gegen die freisinnigen und Sozialdemokraten. Die letzte Reichstagswahl in unserem Kreise habe den entscheidenden Beweis geliefert, daß es doch noch recht viele patriotische Männer gäbe,

welche treu zu Kaiser und Reich ständen, und von dem Willen an den Grundlagern unseres Staatswesens nichts wissen wollten. Sehr erwünscht ist es, wenn alle patriotisch gesinnten Männer diejenige Presse unterstützen, welche auf nationalem Standpunkt steht. Was die freisinnigen und sozialdemokratischen Flugblätter an Ausfällen gegen die national gesinnten Kreise leisteten, sei geradezu ungläubig. „Beuteger“, „Fleischvertheurer“, und wie die Ausdrücke alle heißen, und es sei geradezu schmachlich, die Landwirthe immer als Menschen hinzustellen, die weiter Nichts wollten, als ihren Willkürherrschaft das Ziel über die Ohren ziehen. In Wirklichkeit stehe es heute mit dem Landwirth durchaus nicht rosig. Der Mangel an Arbeitern mache sich so nachdrücklich fühlbar, daß diese Ercheinung als eine sehr bedenkliche bezeichnet werden müsse, und es seien verschiedene Landwirthe schon zu ihm (Wieder) gekommen und hätten ihm die Verpachtung i. r. r. Felder angetragen, weil sie unter heutigen Verhältnissen nicht mehr weiter wirtschaften wollten. Der Herr Vortragende verbeichtete sich dann noch über die angelegte Fleischnoth, die Nichts sei, als freisinnige Beschwämme, da in Wirklichkeit die Fleischpreise seit 30 Jahren nicht so niedrig gewesen seien, als angeblich, ferner über die Eisenbahnrenten über die Kanäle, gegen die man sich nicht prinzipiell abzugeben verhalten die man aber andererseits nicht anderen Verkehrsstraßen gegenüber bevorzugen solle, über das Vereinsrecht, über die Bedrängnisse des Mittelstandes ufm. Redner reumirte sich dahin: Nothwendig ist es, erlich ein festes Zusammenhalten der nationalen Parteien gegen ein Umfahrg, nothwendig ist zweitens der Schutz des Staates für den Mittelstand in Stadt und Land. Die Rede wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Zur Diskussion wurde von Niemand das Wort gebracht. Der Herr Vortragende schlug nun zur Wiederwahl die beiden genannten Abgeordneten vor. Die Probe ergab das Einverständnis mit beiden Kandidaten seitens der großen Majorität. Hierauf wurde die Versammlung für 5 Uhr geschlossen.

* Vortrag. Im Vere für naturg-mäße Geisheitspflege: kam am Donnerstag den 20. Okt. v. Abends 8 Uhr im Kinen Saale des „Düol“ Frau Anna Ehrlich aus Büß einen Vortrag für Frauen über das Thema: „Weisheit, Naturarmut, was die damit verbundenen Erziehung“. Für Nichtmitglieder beträgt der Eintritt 30 Pfennige.

„Zehn Gebote, um mit den Säus- bewohnern in Fried- zu leben!“

1. Man sei stets in Ordnung und nachsichtig.
2. Man greife sich stets freundlich und zuvorkommend, meide aber so viel als möglich näheren Verkehr.
3. Man lasse sich nie von Dienstmägden über ein Verhältnis in der Wohnung erörtern.
4. Man halte nie dieselbe Wäsche, Näherer, Kleider u. s. w. bei einem Säus-mohner arbeit.
5. Man mische nie in Wägen, das schon bei einer Herrschaft in Hause geübt hat.
6. Man borge sich nie (mit), m. s. s. ab gegeben, so gebe man das Gelehene so rasch als möglich wieder zurück.
7. Hat man auf der Straße etwas verkrat, oder ausgefallen, so lasse man es sofort weiter webringen.
8. Man nehme sich Mühe auf die abenan und in der hohen Stig Wohnen und vermehre überflüssiges Vornehm.
9. Hat man einen Wortwechsel, so schreibe man jod die Freier und enternere sich, um nicht zu ver-

fallsstark nur den Tod des Gefangenen feststellen konnte.

Die erprobene Anklage lautet auf Diebstahl und Minderverbrechen. Er soll im Winter 1894/95 der Reichsdruckerei einen Wechselstaus mit Balzenma- und zahlreichen Wechselstaus-Blanckets zu 100-Marknoten und 1000-Marknoten entwendet und in den Jahren 1893 bis 1897 inländisches Papiergeld nachgemacht haben. Grünenthal war von Hause aus Drucker. Als solcher war er zuerst in der Druckerei von Bremen u. Sohn in Lüben beschäftigt; im Jahre 1875 war er dann in die v. Dederjose Oberpostdruckerei (spätere Reichsdruckerei) eingetreten und dort bis zum Jahre 1883 als Schriftsetzer beschäftigt worden. Dann trat er in das Betriebsbureau über und brachte es dort vom Bureauangestellten bis zum Oberfaktor mit einem Gehalt von 3300 Mark und 540 Mark Wohnungsgeldzuschuß.

Ungeachtet des hohen Entes des Hauptbeschuldigten wird, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, die Verhandlung vor dem Schwurgericht am nächsten Freitag stattfinden. Es werden nimmehr nur die Gih Gihly und die Nebamme Margarethe Eichler zur Verantwortung gezogen werden. Beide werden be schuldig, im März d. J. dem Grünenthal nach Vergebung seiner Verbrechen wissenschaftlichen Bestand geliefert zu haben, um ihn der Bestrafung zu entziehen und ihm die Vorteile seiner Straftthaten zu sichern.

Dreher wurden sofort von dem Vorrath be nachrichtigt und errieten in kürzester Zeit am Thotort. Ueber die unvorhoffte Wendung, die tutz vor ihrer letzten Phase die Affäre Grünenthal genommen hat, werden noch folgende Details mitgetheilt: Grünenthal war in der letzten Zeit körperlich recht zurückgefallen und sichtlich abgemagert. Er litt, wie schon mitgetheilt, an chronischer Schlaflosigkeit, einem Leiden, das ihn schon lange vor seiner Verhaftung peinigte. Nur unter Zuhilfenahme starker narkotischer Mittel konnte er daher in den letzten Monaten den Schlaf finden. So näher der Tag der Verhandlung rückte, um so gedrückter wurde die Stimmung des Angeklagten. Auf die Gefangenenliste angewiesen, genoss er davon nur sehr wenig. Sein körperlichen Verfall stellte sich eine Niedergeruchtheit seines Geistes, die ihn in dumpfen Brüten verfallen ließ und ihn mit tiefer Melancholie erfüllte. Er sprach nur selten, und dann pliesete er kein Wort aus seiner Ueberzeugung zu machen, daß er die Freiheit nicht mehr wiederlangen werde. Gefängnisarzt Geheimrath Long wiederholt: sich nicht, als Grünenthal die Beobachtung seines Geisteszustandes anregte. Nur verlangte er die gefühnähliche technische Obeferation in einer Irrenanstalt. Hiergegen aber legte Grünenthal Protest ein. Dann lieber keine Beobachtung!“ sagte er. „Wenn ich in ein Irrenhaus gebe, bleibe ich bald als Verriichter dort!“ So unterließ man die Be-

Selbstmord des Oberfaktors Grünenthal.

Der ehemalige Oberfaktor der Reichsdruckerei Paul Hugo Grünenthal, der seit dem 16. März d. J. 1. Untersuchungsgefangnis sitzt und sich am nächsten Freitag vor dem Berliner Schwurgericht verantworten sollte, hat seinem Leben freiwillig dadurch ein Ende gemacht, daß er sich von der Galerie der vierten Etage des Untersuchungsgefängnisses hinabstürzte und sofort verstarb. Grünenthal, der auf der Station 1 des Untersuchungs-Gefängnisses war, kam gestern Vormittag gegen 9 Uhr vom Kirchgang zurück und sollte wieder nach seiner Zelle geführt werden. Letztere liegt im Erdgeschoß, während der Zugang zur Kirche vom obersten Stockwerk aus erfolgt. Kaum hatte er das Treppenhau wieder betreten, als er sich über die Treppenbrüstung schwang und in die Tiefe hinabstürzte. Er blieb unten auf dem Boden liegen und es kam sofort festgestelt, daß er eine Leiche war. Der Hinterkopf zeigte eine klaffende Wunde, aus welcher Gehirnmasse heraustratete war. Als Grünenthal den Todesprung gemacht wollte, gelang es dem Wärter nach, seinen Arm zu packen, Grünenthal machte sich aber wieder los und vollführte den Selbstmord. Der Untersuchungsrichter Landgerichtsrath Wandt und Oberstaatsanwalt

hegen. eigenen bewohnt. * C anto. Forp. fergang. eines R. verbum. Alker: 120 A. steigend. 1350 U. Gemein. ansh. Jahre. Nebene. Kaufe. wird. Eisenb. für Be. Schwert. schreite. Jahre. Mähige. ber lau. 240 M. Jahre. von 70. neheit. Prüfen. fördern. I. Kl. Wohnu. an de. fann. i. und bi. M. Z. Vorpr. darzut. gemein. erfolgt. zunäch. 3. Inpel. werden. Jahre. stehend. behoben. Bremer. Frage. Staat. Staat. zu we. Abnig. ferner. — S. der A. Merse. 500 A. je 100. leben. binter. Nach. Wägig. Gihäl. mol u. 100 Y. nach Z. bedingt. schädig. rathe. 250 Y. hauf. j. Werth. Etatio. jodort. Sofor. Kanje. jede. der A.

Neuheiten in Herbst- und Winter-Konfektion

als: Jackets (in kürzeren und längeren Formen), Umhänge, Winter-Mäntel, Abend-Mäntel, bunt und schwarze Capes, Kinder-Mäntel und Jackets, Morgenkleider, Blousen und Unterröcke

in bekannt großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Reichhaltigste Auswahl in Neuheiten in wollenen und seidenen Kleidertücken, Sammeten, Besäzen.
Anfertigung von Kostümen, Damen- und Kinder-Konfektion.

(310)

Täglich Eingang von Neuheiten.

Theodor Kühlemann, Halle a. S.,

Leipzigerstraße 97. Parterre und 1. Etage.



G. Assmann

Halle a. d. S.

Gegr. 1848 Markt 15 u. 16. Gegr. 1848
Täglich Eingang hochleganter und moderner Herbst- und Winter-Stoffe zur Anfertigung feiner (3030)

Herren-Garderobe nach Maas
und verschere bei bester Ausführung die solidesten Preise!

Richter's Kaffee

wegen seiner Bekömmlichkeit, seinem hochfeinen Aroma und seiner grossen Ausgiebigkeit

allgemein beliebt und bevorzugt
aus der Handlung von

Max Richter, Leipzig

Königlicher Hoflieferant

ist in gleichmässig vorzüglich, frisch gerösteter Waare stets vorrätig in der Verkaufsstelle von

Marie Reiter, kl. Ritterstr. 13.

(Gleichzeitig empfehle ich meine (3213)

fl. Cacaos, Conditüren, Chocoladen, Engl. Biscuits, Thee's etc.

Wohnungs-Veränderung.

Den geehrten Herrschaften und einem p. p. Publikum von Merseburg und Umgegend zur Kenntniss, dass meine Wohnung nicht mehr Gottlebstrasse, sondern

Delgrube Nr. 22,

2. Etage, im Grundstück des Herrn Bäckermeister Hartmann, sich befindet.

M. Bradel,
ärztlich ausgebildeter und geprüfter (3215) Wajfeur.

GermanischeFischhandlung.

Frisch auf Eis:
Schellfisch, Schollen, Seehecht u. frische Quälinge, Klundern, geräuch. Schellfisch, Spickhale, Lachsheringe, f. Rauhflachs, Caviar, Citronen empfiehlt
W. Krämer.

Hoflieferant **W. Feyler's**
Coburger Schmätzchen
Abnehmerkauf à Wfd. 1 Wfd. bei **H. Seyne, Sämalerstr. 14.**

Klettenwurzöl.

Feinstes, bestes Tollendöl zur Erhaltung, Kräftigung und Verschönerung des Haars (s. verbindet das Ausfallen und frühe Ergrauen deselben und besetzt die so lästigen Schuppen, à Flasche 75 und 50 Pfg. empfiehlt
Gustav Lots Nachf. (497)

Tanz-Unterricht.

Mein Unterricht beginnt für die Nachmittags-Abtheilung **Mittwoch, den 5. Oktober**, für Damen 4^{1/2} Uhr, für Herren 6 Uhr im „**Tivoli**“, für die Abend-Abtheilung **Freitag, den 21. Oktober**, für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr in der „**Reichstrone**“. Werthe Anmeldungen werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Poststrasse 8b, gern angenommen. Ergebenst
Wilhelm Hoffmann, (2736) Tanzlehrer.



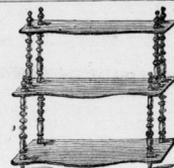
Donnerstag, den 20. Oktober cr, Abends 8 Uhr im fl. Saale des „**Tivoli**“
Frauen-Vortrag
von Frau Anna Schurz aus Zeitz über: **Widwuth, Altermuth und die damit verbundenen Störungen.** Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. (3206)
Der Vorstand.

Merseburg's Grösstes Putz-Magazin B. Pulvermacher,

Burgstrasse 5. Burgstrasse 5.

Bietet die reichste Auswahl Stellt die allerbilligsten Preise Arbeitet die geschmackvollsten Hüte Aendert vorjährige Hüte streng modern. (3211)

Geschäft für jeden Stand und jedes Alter.



Bücher-Etagere

von 1 Mark an.

Noten- und Aktenständer.

Eck-Etagere.

Paneele.

G. F. RITTER, Halle a. S.

Leipzigerstrasse Nr. 90.

Von Sonnabend, den 22. d. Mts., steht ein früherer Transport hochtragende und neumilchende

Rühe mit Kälbern, sowie prima bayrische Bugochsen (3196)

bei mir preiswerth zum Verkauf.

E. Heinrich, Schaffstädt.

Stadttheater

3221) in Halle a. S. **Mittwoch, den 19. Oktober,** Novität! Zum ersten Male. **Der Biberpelz.** Komödie in 4 Akten von Gerhart Hauptmann.

TIVOLI.

Donnerstag, d. 20. d. Mts. **Extra-Concert,**

ausgeführt vom Trompeter-Korps des Thür. Gar.-Regiments Nr. 12. Dirigent: Herr Klein. Vorzüglich gewähltes Programm. Die vom Sommer-Abonnement noch ausstehenden Billets haben Gültigkeit. (3186) Anfang 8 Uhr.

Ein gutes **Arbeitspferd** (gugfest) steht zu verkaufen **Merseburg Nr. 30.** (3201)

Verloren auf der Chauffee zwischen Rausfeld und Merseburg gestern in der 6. Abendstunde aus dem Wagen ein Carton mit Herren-Kleidern. Vollständiger Gesellschaftsanzug u. Wäsche, gezeichnet F. v. H. Abzugeben gegen gute Belohnung **Wälderstrasse 7.** (3219)

Ernt stenographieren!

Nächsten **Mittwoch, den 19. Oktober, Abds. 8^{1/2} Uhr**, im Restaurant „**Reichstrone**“ hierelbst

öffentl. Vortrag über „**Stenographie und Stenotachygraphie**“.

Referent: cand. phil. **W. Braten-geyer**, Halle, Vorisender des Mittel-deutsch. Stenotachygraphen-Verbandes. Im Anschluss an den Vortrag

unentgeltlicher Unterrichtskursus.

Lehrmittel 20 Pfg. Dauer des Unterrichts: 8 Lehrstunden. Zu zahlreichem Besuche ladet ein (3230)
Stenotachygraph. Gesellschaft zu Halle a. S.

Café Bellevue.

Mittwoch, den 19. Oktober:
Kirmes, wozu freundlichst einladet (3207)
S. Cronc.

La. holländische

= Auster =

täglich frisch vorrätig.

Julius Bethge,

Halle, Leipziger Strasse 5.
Fernsprecher 251.
Delikatessen, Conserveu, Wild, Geflügel, Fische, Weinhandlung, Auster-Stube. (3101)

Brillen — Klemmer!!

mit mir feinsten Krystallgläser genau dem Auge angepasst, in Stahl von 1 Mk. an, in Nickel von 2 Mk. an, in Gold plattiert von 6 Mk. an etc. etc. empfiehlt

Carl Schneider,

Spezial-Anstalt für Augengläser.
Halle a. S., 20 große Ulrichstr. 20. (3105)

Zimmer von 1,50 an. Halle. Zimmer von 1,50 an.

Hôtel und Restaurant „Zur Tulpe.“

Halte meinen **neuerbauten Saal** in it grossen Neben-räumen zur Abhaltung von Hochzeiten, Festessen und den Vereinen bestens empfohlen.

Von Ende Oktober stehen 2 Säle zur Verfügung. Hochachtend
Paul Höndorf. (3100]